

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 51 (1991-1992)

Heft: 3

Vereinsnachrichten: Kantonalkonferenz : Protokoll

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kantonalkonferenz

27./28. September 1991, Davos

Protokoll

Delegiertenversammlung 27. September 1991, Konzertsaal Kongresshaus

Der Präsident *Heinrich Dietrich* heisst die Delegierten, Gäste und Ehrenmitglieder, die Redaktion des Bündner Schulblattes und die Vertreter von Presse und Radio willkommen.

In seiner Begrüssungsrede gibt Schulspräsident Conrad Meisser Einblick in die Vielfalt der Davoser Schulen. Unter der Leitung von Klaus Bergamin erfreut der Kinderchor mit vielseitigen und mitreissenden Volksliedern die Teilnehmer der Delegiertenversammlung.

Mit einer Schweigeminute gedenken die Anwesenden der im vergangenen Jahr verstorbenen Kollegen und Kolleginnen.

Als Stimmenzähler werden gewählt: Walter Baud, Lorenz Foffa, Christian Erni, Annemarie Abbeni und Steivan Gaudenz.

Traktanden (Bündner Schulblatt 1, 91/92, S.7)

1. Protokoll der DV vom 21.9.90 in Chur
2. Bericht des Vorstandes
3. Vereinsrechnung, Revisorenbericht und Bekanntgabe betr. Jahresbeitrag
4. Anpassung der Honorare und Entschädigungen
5. Kommissionsberichte
6. Bericht des Besoldungsstatistikers
7. Wahl eines Revisors
8. Revision der BLV-Statuten
9. Anträge der Kreiskonferenzen
10. Anliegen und Mitteilungen des Departementes für Erziehung, Kultur und Umweltschutz (Paul Ragettli, Beauftragter für das Volksschulwesen)
11. Mitteilungen und Umfrage

1. Protokoll

Das Protokoll der DV 90 in Chur wird einstimmig genehmigt.

2. Bericht des Vorstandes (Schulblatt 1, S.12)

Dem ausgezeichnet verfassten Jahresbericht des Präsidenten wird ohne Gegenstimme zugestimmt.

3. Vereinsrechnung, Revisorenbericht und Bekanntgabe der Jahresrechnung (Schulblatt 1, S.28)

Richard Casty, unser Kassier, erläutert die Jahresrechnung, Abschluss 30.4.91. Sie schliesst bei Einnahmen von Fr. 211'833.10 und Ausgaben von Fr. 205'766.70 mit einem Gewinn von Fr. 6'066.40 ab.

Die Jahresrechnung wird gemäss Antrag der Revisoren ohne Gegenstimme genehmigt und der Kassier entlastet. Dasselbe gilt auch für die Unterstützungskasse des Bündner Lehrervereins (Bericht Schulblatt S.23). Wir danken für die geleistete Arbeit.

Der Mitgliederbeitrag 1991/92 für den BLV beträgt Fr. 46.— (inkl. Teuerung von 7,4%); Jahresbeitrag, LCH und Schulblatt eingeschlossen, Fr. 103.—.

4. Anpassung der Honorare und Entschädigungen

Seit der Festsetzung der Honorare an der DV 88 beträgt die Teuerung 14%. Die Delegiertenversammlung stimmt der Erhöhung der Honorare, Sitzungsgelder und Entschädigungen ohne Gegenmehr zu.

5. Kommissionsberichte (Schulblatt 1, S.24)

Inspektor *Claudio Gustin*, Präsident der Kurskommission, bedankt sich für die Rücksendung der Umfrage über die Lehrerfortbildung. Die Umfrage sei ausgewertet worden, die Kommission werde die erarbeiteten Vorschläge dem EKUD unterbreiten und die Lehrerschaft im Schulblatt orientieren.

Die Kommissionsberichte werden einstimmig angenommen.

6. Bericht des Besoldungsstatistikers

Die «BESOSTAT» 91 des BLV liegt vor – laut *Fritz Tschudi*, unserm Besoldungsstatistiker, ist trotz der Reallohnnerhöhung vom vergangenen Jahr, im Vergleich mit Lehrerlöhnen in andern Kantonen, ein Anwachsen der Rückstände festzustellen – das angestrebte CH-Mittel ist nach wie vor nicht erreicht.

Heinrich Dietrich bedankt sich bei Fritz Tschudi für die grosse Arbeit und berichtet über die Lohnverhandlungen mit dem FD: Im Antwortschreiben von Reg.rat A. Maissen auf die Forderung, die Bündner Lehrerlöhne seien dem CH-Mittel anzugelichen, wurde u. a. die unterdessen aufgehobene Sperrfrist angeführt. Weiter sollen auf Grund der Finanzentflechtung die Gemeinden in den Entscheidungsprozess miteinbezogen werden, obschon diese im Gesamtfinanzpaket keine Einnissen erfahren. Eine Einreihung in die kantonale Besoldungsskala müsste gründlich überprüft werden.

Der Vorstand wird weiterhin für die Angleichung an das CH-Mittel kämpfen und in einem zweiten Schritt für eine innerkantonale Lohnharmonisierung einstehen – eine gerechte Reallohnnerhöhung würde bereits einen Schritt in Richtung Harmonisierung bedeuten.

7. Wahl eines Revisors

Martin Bischoff, Chur, wird einstimmig zum Nachfolger von *Walter Eschmann* gewählt.

Der Präsident dankt im Namen des BLV den Revisoren für ihren Einsatz.

8. Revision der BLV-Statuten (Schulblatt 90/91 Nr. 5 S.56 / resp. S.61)

In Zukunft wird sich der BLV «Bündner Lehrerinnen- und Lehrerverein» nennen – die geschlechtsneutrale Schreibweise «Lehrer/innen, Präsidenten/innen ...» wird mit 52:2 Stimmen angenommen.

Mit 58:1 Stimmen werden die neuen Statuten genehmigt.

Laut Art. 18 sind nun auch die Fach- und Stufenkonferenzen – der Verein REL gehört ab heute ebenfalls dazu – stimmberechtigt.

Die revidierten Statuten werden im Bündner Schulblatt 3 publiziert.

9. Anträge der Kreiskonferenzen

9.1 Die Bündner Volksschullehrer sind auf Grund des angewandten Rechenmodus hinsichtlich der Altersrenten gegenüber den kantonalen Beamten benachteiligt.

Die Kreiskonferenz Imboden stellt folgenden Antrag:

Delegiertenversammlung

*Präsident Heinrich Dietrich
führt energisch durch die Traktandenliste*



*Schulratspräsident Conrad Meisser stellt die
Davoser Schulen vor, und...*



...seine Schüler heissen uns willkommen.



Die Delegierten nehmen die Revision der Vereinsstatuten ernst.
(Auch die «Section Surselva»)



Neues aus dem ED
durch Paul Ragettli

...und Auflockerung durch junge Davoser Musiker

Der Vorstand soll unverzüglich beim Kanton vorstellig werden und die kantonalen Instanzen auf diesen Missstand aufmerksam machen. Betreffend Lohnfragen sollen mögliche Lösungsvorschläge ausgearbeitet werden und eine Einreihung der Lehrerschaft in die kantonale Gehaltsskala überprüft werden.

Mit 54:0 Stimmen wird dem Antrag stattgegeben.

9.2 Die Kreiskonferenz Engiadin’Ota ergänzt den Antrag, der Vorstand solle sich bei Verhandlungen betreffend Pensionierungsalter für die Gleichbehandlung der Lehrer an Kantons- und Volksschulen einsetzen.

Mit 64:0 Stimmen wird der Zusatz gutgeheissen.

9.3 Der Antrag des Bündner Kindergärtnerinnenvereins, an der Hauptversammlung anstelle des Schweizer Psalms ein Lied aus der Region zu singen, wird mit 26:16 Stimmen angenommen.

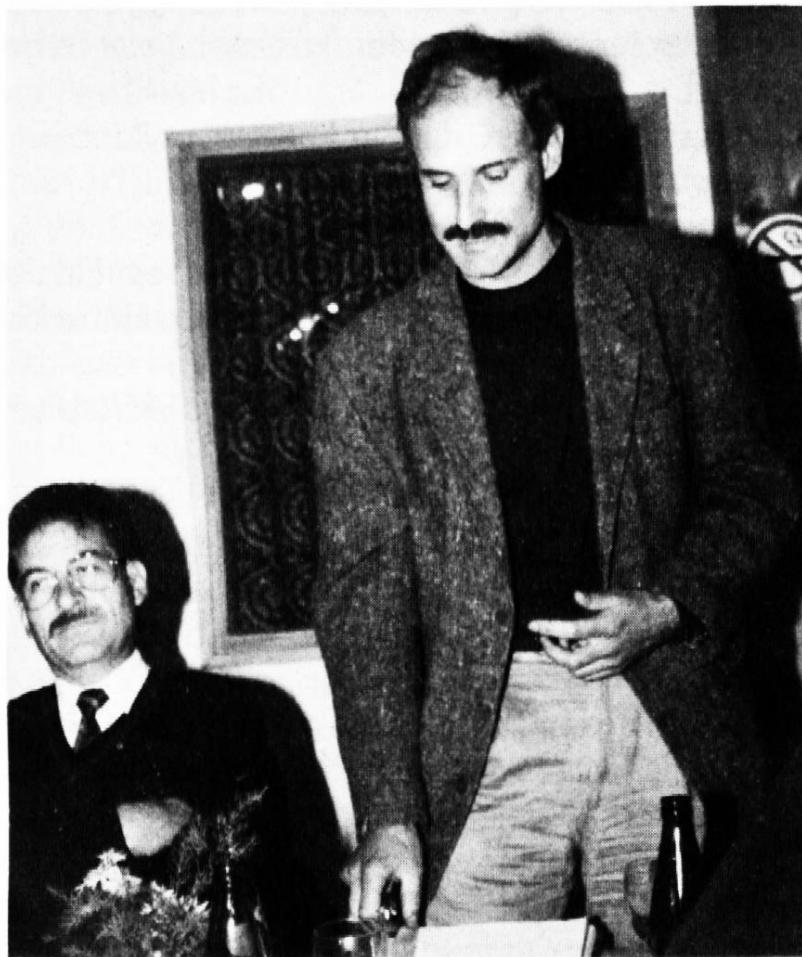
10. Anliegen und Mitteilungen des Departementes für Erziehung, Kultur und Umweltschutz (Paul Ragettli, Beauftragter für das Volksschulwesen)

Paul Ragettli orientiert:

- Pädagogische Arbeitsstelle: *Christian Sulser* berät das ED in pädagogischen und erzieherischen Fragen und arbeitet an entsprechenden Projekten mit.
- Als Nachfolgerinnen der in Ruhestand getretenen Handarbeits- und Hauswirtschaftsinspektorin *Lina Tschuor* sind Frau *Maria Bearth* und *Corina Casaulta* für den Bezirk Surselva/Albula gewählt worden — Frau *Bottacin* wird im Misox/Calanca als Inspektorin im Teilpensum amten.
- Der Bereich Behindertenwesen für Erwachsene ist dem Sozialamt übertragen worden – *Giosch Gartmann* bleibt Beauftragter der besonderen Schulbereiche, welche auch Kleinklassen und Förderung der fremdsprachigen Kinder umfasst.
- Reorganisation des Druck- und Lehrmittelverlages:
Ab 1.1.92 wird der Lehrmittelverlag unter Aufsicht des ED stehen – *Luzi Alleman* ist zum Verlagsleiter ernannt worden.
- Auf das Schuljahr 92/93 wird der Lehrplan der Primarschule in Kraft gesetzt.
- Die Einführung des koedukativen Unterrichts ist auf das Schuljahr 92/93 ange setzt und soll mit der 1. Primarklasse beginnen.
- Die Vernehmlassung für die Reorganisation des SPD wird demnächst erfolgen.
- Auf Grund von Art. 11 der PVO sollte es in Zukunft allen Gemeinden möglich sein, den Lehrern Dienstalterszulagen auszurichten.

Mit dem Dank für die gute Zusammenarbeit schliesst Paul Ragettli seine Ausführungen.

Hans Finschi hört aufmerksam zu...



*Ruth Eichler
bittet um Aufnahme
des REL in den BLV*

Oskar Bieler erklärt die Tücken einer Pensionskasse...



Besoldungsstatistiker Fritz Tschudi sucht in seinen Zahlenreihen nach dem CH-Mittel

11. Mitteilungen und Umfrage

- Pensionskasse: Fragen betreffend der Pensionskasse werden *Oskar Bieler* vorgelegt und im Schulblatt beantwortet.
- Redaktion Bündner Schulblatt: Aus familiären Gründen hat *Sabina Ronchetti-Joos* demissioniert – der BLV bedankt sich für ihren Einsatz.

Bevor die Versammelten den von der Landschaft Davos gestifteten Apéritif in der Gemeindebibliothek geniessen können, gibt *Frau Anliker* einen kurzen Einblick in die Entwicklungsgeschichte und das Angebot der Bibliothek.

Heinrich Dietrich dankt für das Ausharren und schliesst die DV um 17.30 Uhr.

Abendunterhaltung

27. September 1991, Theatersaal Kongresshaus

Nach dem Eröffnungskonzert der Jugendmusik Davos ergötzen sich die Teilnehmer am Leben der Bürger von Schilda. Die Primar- und Sekundarschüler führten vor Augen, wie die Schildbürger vor lauter Dummheit ihre Stadt zerstören und in alle Welt zerstreut werden. Der grosse Applaus zeigt allen Mitwirkenden, dass sich die vielen Proben und unzähligen Arbeitsstunden gelohnt haben.

Bei Musik und Tanz vergnügt man sich bis in die frühen Morgenstunden.

Hauptversammlung

28. September 1991, Theatersaal Kongresshaus

Unter der Mitwirkung des Singkreises Davos und der Leitung von Klaus Bergamin wird die Hauptversammlung mit dem «Offenen Singen» eröffnet – niemand konnte der Aufforderung mitzusingen, widerstehen.

In seiner Begrüssung gibt der Präsident *Heinrich Dietrich* zu bedenken, dass bei allen Reformbestrebungen im Erziehungswesen immer das Kind im Mittelpunkt stehen sollte – Kinder von heute bestimmen in Zukunft. Dass eine Dorfschule nicht wiedereröffnet werden konnte, sei nicht nur dem zunehmenden Lehrermangel zuzuschreiben, sondern auch der unbefriedigenden Lohnsituation der Bündner Volksschullehrer. Er hofft, dass Regierungsratspräsident Joachim Caluori, Vorsteher des EKUD, unser berechtigtes Lohnbegehr unterstützen wird.

Landammann *Luzius Schmid* heisst die Teilnehmer herzlich willkommen und gibt einen Einblick in die Entwicklung der Gemeinde. Interessant ist im Hinblick auf die schweizerischen Asylprobleme, dass Davos seinen Aufschwung einem Emigranten zu verdanken hat:

1853 kam Alexander Spengler als Flüchtling nach Davos, entdeckte das Heilklima für Lungenkranke und heute noch hat der Kurort seinen Stellenwert, vor allem in der Behandlung von Asthma- und Allergieerkrankungen.

Das 1969 eröffnete Kongresshaus bietet Möglichkeiten, internationale, wissenschaftliche und politische Kongresse in grossem Rahmen durchzuführen. Die verschiedenen Forschungsstätten tragen zum Bekanntheitsgrad des berühmten Sportortes bei.

Beat Zemp Präsident von LCH bedankt sich für die Einladung und informiert über die aktuellsten Probleme: Das Leistungsqualifikationsystem – in ZH beschlossen, in andern Kantonen zur Diskussion stehend – werde vom Dachverband abgelehnt. LCH sei weder gegen Leistung noch freie Marktwirtschaft, doch könne die Leistung der Lehrer nicht wie jene eines Fliessbandarbeiters gemessen werden.

Die Anerkennung der Lehrdiplome, Besoldungsfragen – LCH wird an der Grossdemonstration des Berner Staatspersonals teilnehmen – sowie die Organisation des LCH-Kongresses in Zürich am 11./12. September sind nur einige der zu lösenden Aufgaben.

Heinrich Dietrich gibt die Beschlüsse der DV bekannt.
(Siehe Protokoll Trak. DV)

Lehrerfortbildung – wohin?

Dr. Ruedi Stambach, Leiter der Intensivfortbildung der EDK-Ost, freut sich, in einem Kanton referieren zu können, dessen Parlament mit der Bewilligung für Bildungsurwahl und Intensivfortbildung einen wichtigen Schritt in die Zukunft der Lehrerfortbildung getan hat.

Die Lehrer/innen hätten sowohl das Recht als auch die Pflicht für Fortbildung. Den Veränderungen in der Gesellschaft müsse sich auch die Schule, die Lehrer stellen – bedürfnisorientierte Aus- und Fortbildung sei notwendig. Die Lehrerschaft müsse in die Verantwortung miteinbezogen werden – ein Ausgleich zwischen den verschiedenen Wünschen und Bedürfnissen, ein neues Gleichgewicht zwischen produkt- und prozessorientiertem Lernen, eine gute Lern- und Arbeitsatmosphäre sei zu schaffen.

Formen der Lehrerfortbildung:

- Kürzere, eher punktuelle Veranstaltungen:
Einführung in neue Lehrmittel, Lehrpläne usw.

- Thematisch orientierte Mehrtages- oder Wochenkurse
- Angebote für Wiedereinsteiger/innen
- Fachtagungen
- Veranstaltungen über einen längeren Zeitraum:
- Berufseinführung für Junglehrer/innen
- Praxisberatung
- sich selbst organisierende Arbeitsgemeinschaft
- Schulinterne Fortbildung (Entwicklungs-, Reformprojekte, Förderung der Zusammenarbeit evtl. auch mit den Behörden)
- Bildungsurlaub:
 - Intensivfortbildung
 - Ausserschulisches Praktikum
 - Fremdsprachenaufenthalt
 - Mitarbeit an einem Projekt
 - Besuch von Kursen, Hochschulen usw.
- Kaderkurse z.B. für:
 - Praktikumsleiter/innen
 - Lehrmittelautoren/innen
 - Kursleiter/innen
 - Projektmitarbeiter/innen
- Langzeitfortbildungen:
 - Meist zum Erwerb neuer Qualifikationen (HPS, Methodiklehrer/innen, Erwachsenenbildner/innen)
- nicht organisierte persönliche Fortbildung:
 - Horizonterweiterung
 - Fachliteratur

Im Projekt LEFOMO (Lehrerfortbildung von morgen) werden folgende 12 Entwicklungsbereiche vorgeschlagen:

1. Zusammenarbeit von Lehrergrundausbildung/Lehrerfortbildung
2. Spezifische Fortbildung in den ersten Jahren der Berufstätigkeit
3. Schulinterne Fortbildung/Schulentwicklung
4. Beratung/Begleitung
5. Stimulation und Motivation der Lehrkräfte für ihre Fortbildung
6. Pflichten und Rechte der Lehrpersonen im Bereich Lehrerfortbildung
7. Bildungsurlaub
8. Berufliche Laufbahn und zusätzliche Qualifikationen
9. Wiedereinstieg von Frauen in den Lehrerberuf
10. Wirkungsanalyse der Fortbildung
11. Aus- und Fortbildung der Fortbildnerinnen und Fortbildner
12. Interkantonale und internationale Zusammenarbeit

In bezug auf die Intensivfortbildungskurse der EDK-Ost betont der Referent die Chance, sich nach längerer Zeit des Unterrichtens mit der Lehrtätigkeit auseinanderzusetzen, die berufliche Kompetenz weiterzuentwickeln und sich mit andern Lehrern/innen beruflich und persönlich weiterzubilden. Intensivfortbildung sei freiwillig, arbeite stufenübergreifend, sei eine Vollzeitausbildung, erwarte und fördere ein Lernen, das durch Selbstverantwortung und Eigeninitiative geprägt sei, lebe vom Geben und Nehmen, pflege die Lernkultur.

Nach der von der Musikschule Davos musikalisch umrahmten Verabschiedung der pensionierten Kollegen und Kolleginnen, richtet *Regierungspräsident Joachim Caluori* einige grundsätzliche Gedanken zur gemeinsamen Erziehungs- und Bildungsaufgabe an die Lehrerinnen und Lehrer.

Die tiefgreifenden Änderungen in den Strukturen der Gesellschaft würden sich auch auf die Volksschule auswirken. Einerseits sei nicht alles in Frage zu stellen, andererseits müsse die Lehrerschaft bereit sein, sich mit den sich verändernden Verhältnissen und Anforderungen auseinanderzusetzen. Unsere Schüler würden prozessorientiertes, ganzheitliches Lernen brauchen – der Lernweg und nicht mehr das Lernprodukt habe im Mittelpunkt zu stehen. Auf Wissensvermittlung dürfe trotzdem nicht verzichtet werden. Die Schule könne und solle dazu beitragen, mit partnerschaftlicher Unterstützung der Eltern, die sich heute stellenden Problemen lösen zu helfen.

Die Einführung des prüfungs- und probezeitfreien Übertritts in die Volksschuloberstufe sei ein Schritt in Richtung des ganzheitlichen Lernens. Einführungs- und Vorbereitungskurse zum einstweilen provisorisch in Kraft gesetzten Übertrittsverfahren, würden dessen Realisation erleichtern. Das Problem des Übertritts in die Kantonsschule werde gegenwärtig von einer Arbeitsgruppe bearbeitet.

Weitere Vorhaben seien im vergangenen Jahr verwirklicht worden:

- Die festgelegte Pflichtstundenzahl hätte in Lehrerkreisen nicht lauter Beifall ausgelöst – Kompromisse seien aber auch in diesem Bereich unerlässlich. Im ostschweizerischen Vergleich dürfe sich die getroffene Regelung durchaus sehen lassen – insbesondere mit der Altersentlastung sei bewiesen, dass für berechtigte Anliegen der Lehrerschaft Verständnis vorhanden sei. Das gleiche gelte auch für die Ermöglichung von Fortbildungstagsurlauben.
- Mit der Schaffung eines 7. Inspektoratsbezirkes und der neuen Pädagogischen Arbeitsstelle könne die Beratung der Lehrer und die Schulaufsicht intensiviert und die zahlreichen Schulprojekte durch eine qualifizierte Fachkraft begleitet werden.
- Zur Förderung von Kindern mit Lernstörungen und Lernbehinderungen und besseren Integration behinderter Kinder würden mit dem Konzept «Möglichkeiten der heilpädagogischen Förderung im Kanton Graubünden» nebst den traditionellen Einrichtungen und Kleinklassen neue Wege aufgezeigt.

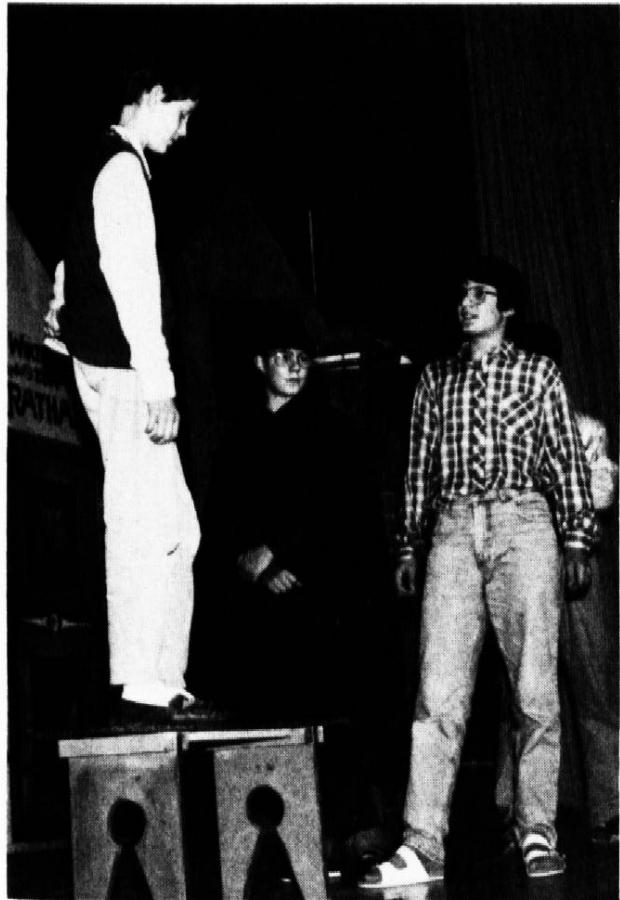
Die Schildbürger



Vor selbstgebauten Häusern (Kulissen)



halten Sie Rat und wählen den...



Dümmsten...



*musikalisch unterstützt von
Curò Mani jun.*



- Die Schaffung zeit- und bedürfnisgerechter Lehrmittel, vor allem auch romanisch- und italienischsprachige, sei ein vordringliches Anliegen des ED. Zur Zeit stünden jährlich 40 Lehrmittelprojekte in Bearbeitung.

In den nächsten Jahren müssten folgende Aufgaben verwirklicht und gelöst werden:

- Die Schaffung neuer, zeit- und bedürfnisgerechter Lehrpläne
- Die Einführung des koedukativen Handarbeits- und Hauswirtschaftsunterrichts
- Die in zwei parlamentarischen Vorstössen geforderte Einführung des Fremdsprachunterrichts
- Umwelt- und Gesundheitserziehung, Drogen- und AIDS-Prophylaxe
- Die Revision der Verordnung über den SPD
- Das neue Kindergartengesetz
- Vorbeugemassnahmen gegen den Lehrermangel

Regierungspräsident Joachim Caluori ist sich bewusst, dass unter anderem auch eine zeitgemäße und gerechte Entlohnung im Kampf gegen den Lehrermangel eine entscheidende Stellung einnimmt.

In seinen Dank an alle im Dienste der Bündner Volksschule stehenden Lehrerinnen und Lehrer, die Mitarbeiter im Erziehungsdepartement schliesst er besonders auch die zurückgetretene Arbeitsschulinspektorin *Lina Tschuor* mit ein.

Herzlich willkommen heisst er die neuen Inspektorinnen, die Damen *Maria Bearth*, *Corina Casaulta* und *Doris Bottacin*, sowie *Christian Sulser*, Leiter der Pädagogischen Arbeitsstelle.

Mit dem Wunsch, die zeit- und zukunftsgerechte Ausgestaltung der Bündner Volksschule nicht aus den Augen zu verlieren, verabschiedet sich unser Departementschef, Regierungspräsident Joachim Caluori.

Sicher zum Leidwesen vieler Kolleginnen und Kollegen ertönt die Landeshymne zu letzten Mal an einer Kantonalkonferenz.

Der Präsident des BLV, Heinrich Dietrich, schliesst die Versammlung mit dem Dank an alle, die zum guten Gelingen der Konferenz beigetragen haben, und wünscht allen eine gute Heimkehr.

Auf Wiedersehen an der Kantonalkonferenz 1992 in Igis/Landquart.

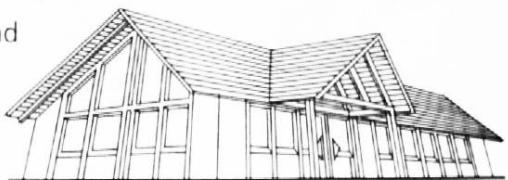
Zizers, 3. November 1991

Die Aktuarin: *Annemarie Wirth-Linsig*

Mehr Raum für Natürlichkeit!



Wohlbefinden in gesunder Umgebung: Zum Beispiel in baubiologischen Klassenzimmern. Wo natürliche Materialien das Lern- und Spielklima fördern. Klassenzimmer, die sofort erstellt werden müssen. Die weniger kosten als andere. Mit allem Komfort und grosser Qualität. Für Kinder, Lehrer und den Abwart. Mit einem attraktiven Äusseren, als Stolz der Schulbehörde. Mehrsystembauten von Schöb: Natürlichkeiten unter Dach.



Verlangen Sie unsere detaillierten Unterlagen.

Hausbau Schöb

Karmaad 9473 Gams / SG

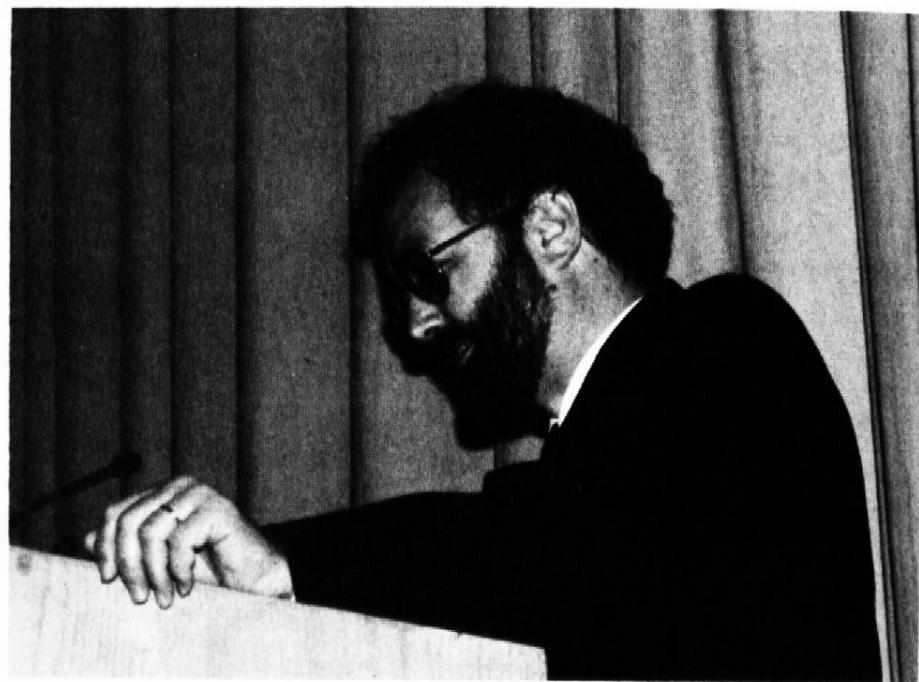
Telefon 085-712 61 Telefax 085-7 42 34

Hauptversammlung



Zu Beginn ein offenes Singen mit Klaus Bergamin und den Davoser Sängern

*Landammann Luzi Schmid
heisst die Lehrer in Davos willkommen*



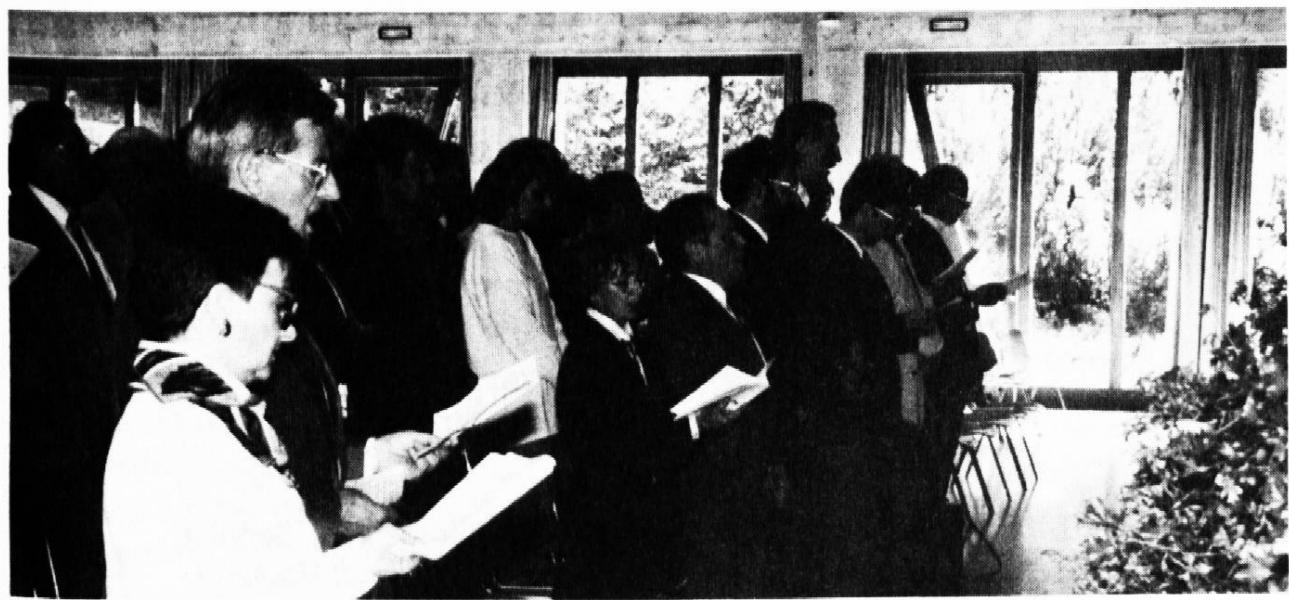
*...Referent
Ruedi Stambach sagt,
was LEFOMO ist*



Infos aus dem LCH durch dessen Präsident
Beat Zemp



ED-Vorsteher Joachim Caluori
spricht zu den Pädagogen...



und singt «Trittst im Morgenrot daher» (zum letztenmal im BLV!)